

21. September 2015

Umweltaspekte sollen künftig beim Vergaberecht eine größere Rolle spielen

[Energiekommune 9/15](#)

Mit einem Entwurf zur Novellierung des Vergaberechtes folgt die Bundesregierung den Beschlüssen der Europäischen Union aus dem Jahr 2014. Durch die Reform soll der Rechtsrahmen für die öffentliche Auftragsvergabe in Deutschland umfassend reformiert, modernisiert, vereinfacht und anwenderfreundlicher gestaltet werden. In Zukunft soll es öffentlichen Auftraggebern außerdem möglich sein, Qualitäts-, Umwelt- und Sozialaspekte bei einer Ausschreibung eindeutig zu formulieren. Es muss zwar weiterhin das wirtschaftlichste Angebot gewählt werden, allerdings können bestimmte Leistungen durch definierte Kriterien zu den umweltbezogenen Eigenschaften vorab ausgeschlossen werden. Dies gilt ebenso für die Anforderungen an die Energieeffizienz. Nähere Informationen zur geplanten Novellierung erhalten Sie unter:

www.bmwi.de/DE/Themen/Wirtschaft/Oeffentliche-Auftraege-und-Vergabe/reform-des-vergaberechts.html

Kommunen profitieren von Bürgerenergieprojekten

[stadt-und-werk.de vom 18. September 2015](#)

Eine aktuelle Studie mit dem Titel „Nutzeffekte von Bürgerenergie“ bestätigt, dass Bürgerenergieprojekte Milliarden-Investitionen auslösen, die vor allem der regionalen Wirtschaft zugutekommen. Die Studie wurde im Auftrag von Greenpeace Energy und dem Bündnis Bürgerenergie finanziert und vom Institut für ZukunftsEnergieSysteme (IZES) durchgeführt. Neben der Schaffung von Arbeitsplätzen und einer gesteigerten Wertschöpfung in der Region profitieren die kommunalen Haushalte durch steigende Steuereinnahmen. Die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wirkungen der Bürgerenergie seien vor allem für ländliche und strukturschwache Regionen enorm wichtig und dürften aufgrund der neuen politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen (z. B. Ausschreibungspflicht) nicht ausgebremst werden, so die Autoren der Studie. Die umfassenden Ergebnisse der Studie inklusive der zehn ausgearbeiteten Nutzeffekte finden Sie unter:

www.greenpeace-energy.de/fileadmin/docs/pressematerial/IZES_2015_09_10_BüE-Nutzen_Endbericht.pdf

Förderprogramm für Energieeinsparung in Kommunen

[Pressemitteilung des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Bau und Verkehr vom 24. August 2015](#)

Im Rahmen des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) unterstützen die Europäische Union und der Freistaat Bayern bis 2020 u. a. mit rund 30 Mio. Euro kommunale Projekte, die Energie und somit CO₂ einsparen. Gefördert werden können Maßnahmen zur Ersetzung der fossilen Wärmeerzeugung durch regenerative Anlagen, die Anschubfinanzierung für unrentable Kosten beim Aufbau von Verteilernetzen und Anschlüssen für Gebäude sowie die Entwicklung und vor allem Umsetzung von integrierten kommunalen Energieleitplänen. Die Vergabe der Fördermittel erfolgt in Bayern mittels eines Wettbewerbsverfahrens. Bewerben können sich kommunale Eigenbetriebe sowie Beteiligungsgesellschaften bayerischer Kommunen. Wesentliches Auswahlkriterium ist das Verhältnis zwischen den eingesetzten Fördermitteln und den erreichbaren CO₂-Einsparungen pro Jahr. Die Bewerbungsfrist endet am 15. Januar 2016. Nähere Informationen zur Bewerbung können Sie an dieser Stelle einsehen:

www.innenministerium.bayern.de/buw/staedtebaufoerderung/foerderprogramme/eustrukturfoerderung/index.php



C.A.R.M.E.N.

Energiewende – Presseschau

Leitfaden für bürgernahen Klimaschutz in Kommunen

dena-Newsletter 5/2015 zukunft-haus vom 21. August 2015

Im Rahmen des vom Bundesumweltministerium geförderten Projektes „Neustart fürs Klima“ sammelte das Öko-Institut zusammen mit sechs Verbraucherzentralen Erfahrungen zu bürgernaher Klimaschutzkommunikation. Diese wurden nach zwei Jahren Projektlaufzeit in den Modellkommunen Alzey und Wörrstadt, Bonn, Dillingen (Saar), Hamburg, Halle (Saale) und Kassel in dem Leitfaden „Gelegenheiten nutzen! Neubürger beim Klimaschutz mitnehmen“ zusammengefasst. Der 70-seitige Leitfaden steht kostenlos zur Verfügung. Er gewährt interessierten Kommunen einen Einblick in die angewandten Konzepte und stellt praxistaugliche Ideen zum Nachahmen vor. Den Leitfaden können Sie hier downloaden:

www.vzhh.de/energie/370437/Leitfaden_Gelegenheiten_nutzen.pdf

Bürgerenergie Bayern plant Regional-Stromtarif

energiezukunft.eu vom 20. August 2015

Das Genossenschaftsnetzwerk Bürgerenergie Bayern bietet gemeinsam mit der Naturstrom AG einen Ökostrom-Regionaltarif an. Damit wird eine transparente und glaubwürdige Alternative, die die dezentrale Bürgerenergie in Bayern voranbringt, geboten. Geplant ist ein Stromanteil von mindestens 25 Prozent aus bayerischen Windenergie- und Photovoltaikanlagen der Bürgerenergie Bayern. Der restliche Strombedarf soll durch bayerische Wasserkraft gedeckt werden. Das neue Produkt, das zu einem konkurrenzfähigen Preis angeboten wird, wird erstmals auf dem bayerischen Bürgerenergiegipfel am 18. Oktober 2015 in Pfaffenhofen präsentiert. Nähere Informationen zum Stromtarif sowie dem Genossenschaftsnetzwerk finden Sie unter:

www.buergerenergie-bayern.org/

Bioenergiedorf Villenbach reduziert Stromverbrauch

Wertinger Zeitung vom 14. August 2015

Das Bioenergiedorf Villenbach im Landkreis Dillingen an der Donau konnte mit seinen 158 Anlagen die rechnerische Deckung des Strombedarfs durch regenerativ erzeugten Strom weiter erhöhen. Die Deckung des Eigenbedarfs stieg von der 5,19-fachen Menge in 2013 auf die 5,56-fache in 2014 an. Dazu trugen unter anderem auch die 1250 Einwohner der Gemeinde, die sich durch einen Stromsparsparwettbewerb und den Verleih von Strommessgeräten zum Stromsparen motivieren ließen, bei. Weitere Informationen zum Bioenergiedorf und den dort genutzten Anlagen erhalten Sie unter:

www.wege-zum-bioenergiedorf.de/index.php?id=2117&GID=2&KID=24&firma=116

Weitere Informationen:

C.A.R.M.E.N. e.V., Tel.: 09421/960-300, E-Mail: contact@carmen-ev.de



Die Energiewende-Presseschau ist Teil der Initiative **LandSchaftEnergie** des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie und des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

